

Aus den Verhandlungen des Bundesrathes.

(Som 24. Juli 1850.)

Dem Militärdepartement ist ein vorläufiger Vorschußcredit von 30,000 Fr. bewilligt worden, zu Bestreitung der auf einen Monat berechneten wahrscheinlichen Bedürfnisse der Artillerieschulen in Bière und Narau, und der Kavallerieschulen in Narau und Thun.

Ein angebliches, den ehemaligen Soldaten der französischen Republik und des Kaiserreichs Belohnungen verheißendes Zirkular hat manchen Ansprüchen gerufen, die sich durch Verwendung des Bundesrathes geltend machen wollen. So namentlich eine Anzahl Petenten aus dem bernischen Jurabezirke. Der schweizerische Geschäftsträger in Paris hat Auftrag erhalten, sich über Existenz und Umfang des angeblichen ministeriellen Umlauffchreibens zu erkundigen, und für den Fall des Vorhandenseins die ihm bezeichneten Bittsteller zu unterstützen.

Fortan sollen weitere Reiseunterstützungen an politische Flüchtlinge, sofern sie nicht bereits zugesagt worden, suspendirt bleiben bis nach Einsicht des jetzigen Zustandes des Flüchtlingswesens und Feststellung allgemeiner Maßregeln über Kontrolle, Vertheilung, Unterhaltung und Entfernung der Flüchtlinge.

Der politische Flüchtling Johann Georg Hess von Hoffenheim ist wegen absichtlicher Fälschung eines Heimathscheines ausgewiesen worden.

Dem Justiz- und Polizeidepartement ist die Ermächtigung ertheilt worden zu Bearbeitung eines Gesetzes über die Heimathlosigkeit eine Kommission von drei Sachverständigen und mit dem Polizeiwesen vertrauten Experten einzuberufen.

Ein dem National- und Bundesrath gewidmetes Zeichen der Huldigung, bestehend in zwei unter Goldrahmen gefaßten, die neue Bundesverfassung enthaltenden kalligraphischen Blättern, wurde dem Geber, Herrn Laurenz Lüthy von Solothurn, soweit dessen Ordikation den Bundesrath betrifft, verdankt.

An die Stelle der ihre Wahl zu Mitgliedern der Londoner Industrie-Ausstellungskommission ablehnenden Herren W. Hess von Herisau und J. Kästli-berger-Anderegg von Walkringen wurden gewählt: die Herren Alt-Regierungsrath Dr. Schneider in Bern und Fabrikant Peter Jenni in Olarus.

(Vom 29. Juli 1850.)

Vom schweizerischen Generalkonsulat in Brasilien ist eine vom 24. Mai datirte Zuschrift an den Bundesrath gelangt, in welcher die traurigen Fortschritte des in Rio de Janeiro verbreiteten gelben Fiebers geschildert werden. Dieser verheerenden Seuche seien binnen 4½ Monaten 8 bis 10,000 Menschen zum Opfer gefallen. Die auf 400 Personen sich belaufende schweizerische Bevölkerung sei im Allgemeinen nicht stark heimgesucht

worden, da das Fieber nur 18 derselben hingerafft habe.
Die Namen der Gestorbenen sind folgende:

August Klauer	aus dem Kanton Zürich.
Joseph Boy de la Tour	„ „ „ Neuchatel.
David Troyon	„ „ „ Waadt.
Jakob Rosemund	„ „ „ Baselland.
Friedrich Stöckar	„ „ „ Schaffhausen.
Gertrude Stöckar	„ „ „ Schaffhausen.
Eduard Borel	„ „ „ Neuenburg.
Julius Emery	„ „ „ Waadt.
Viktor Maulaz	„ „ „ Waadt.
J. J. Heinrich Heussi	„ „ „ Aargau.
Georg Ludwig	„ „ „ Graubünden.
Ferdinand Schubinger	„ „ „ St. Gallen.
Heinrich Meyrat	„ „ „ Bern.
Johannes Glück	„ „ „ Bern.
Jakob Gaulay	„ „ „ Genf.
J. J. Barandun	„ „ „ Graubünden.
Jeannot Dunant	„ „ „ Genf.
Perret, Sohn des Banquiers, von	Neuenburg.

(Rom 31. Juli 1850.)

Nach dem Antrage des schweizerischen Handels- und Zolldepartements werden die durch Tod erledigten Handelskonsulstellen in Genua und Rom besetzt wie folgt:

1. Genua: Hr. Theodor Kind, von Chur.
 2. Rom: Hr. Martin Hoß, von Thalwyl, Kantons Zürich.
-

Aus den Verhandlungen des Bundesrathes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1850
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	36
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	03.08.1850
Date	
Data	
Seite	374-376
Page	
Pagina	
Ref. No	10 000 393

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.